

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V., Köln

Neugestaltung Loreleyplateau - Wettbewerbsergebnis/Stellungnahme

Das Vereinsgebiet des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL) - gegründet 1906 - erstreckt sich heute noch über das Gebiet der alten preußischen Rheinprovinz; deshalb umfasst es auch das nördliche Rheinland-Pfalz. Die von ihm initiierte und organisierte Rheintal-Konferenz 1997 mit der Verabschiedung der sog. Rheintal-Charta setzte eine Diskussion in Gang, die schließlich 2002 mit der Auszeichnung des Oberen Mittelrheintals als UNESCO-Welterbe endete. Deshalb schenkt der RVDL der denkmalpflegerischen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung des Rheinabschnitts zwischen Bingen und Koblenz mit seinem einzigartigen kulturlandschaftlichen Charakter traditionell eine besondere Aufmerksamkeit.

Der Loreleyfelsen bei St. Goarshausen ist zweifellos das „Herzstück“ des an Kultur- und Naturdenkmälern überaus reichen Oberen Mittelrheintals. Seine Lage direkt am bzw. im Strom, seine markante, steil aufragende Silhouette, seine landschaftliche Einbindung und die Vielzahl der reizvollen Blickbeziehungen, die sie ermöglicht, sowie der mit ihm verbundene, immer wieder künstlerisch gestaltete Loreley-Mythos machen ihn seit dem 19. Jahrhundert bis heute zum Inbegriff der Rheinromantik bzw. des Rheinerlebnisses. Nicht zuletzt seiner sagenumwobenen Aura und ungewöhnlichen Strahlkraft wegen zählt der Loreleyfelsen zu den weltweit bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland.

Erst seit gut 100 Jahren wird das Plateau dazu genutzt, den Felsen und die Landschaft ringsum nicht nur aus dem Rheintal zu erleben. Mit dem Berghotel, einem Turner- und Jugendheim, einer Freilichtbühne, einem Campingplatz, einem Besucherzentrum, Aussichtspunkten, Rundwanderwegen etc. wurde dort im Laufe der Zeit eine Infrastruktur geschaffen, die insgesamt wenig überzeugt und der Bedeutung des Ortes nicht entspricht. Nur wenig ist denkmalgeschützt.

Das Obere Mittelrheintal samt Loreleyfelsen und -Plateau ist eine historische Kulturlandschaft, deren wesentliches Merkmal der dynamische Wandel vornehmlich durch den Nutzungsanspruch und den Gestaltungswillen des Menschen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft darstellt.

Umso mehr kommt es in diesem Zusammenhang darauf an, eher landschaftsplanerisch bzw. -gestalterisch die charakteristischen und Identität stiftenden Elemente dauerhaft zu erhalten, wenn möglich weiter zu stärken und fortzuentwickeln. Darin zeigt sich auch die Verantwortung für nachfolgende Generationen. Der sog. Zeitgeist kann dabei allerdings nur bedingt den Ausschlag geben und Regie führen.

Insofern begrüßt der RVDL das Vorhaben der Landesregierung Rheinland-Pfalz und der Verbandsgemeinde Loreley, das Loreley-Plateau auf der Basis eines Planungswettbewerbs neu zu gestalten und nach den Welterbe-Kriterien der UNESCO nicht zuletzt unter touristischen Aspekten zu einem besonders signifikanten Erlebnisort von Natur und Landschaft, Kultur, Kunst, Geschichte und Geschichten im Oberen Mittelrheintal qualitativ aufzuwerten. Der RVDL war nicht im Preisgericht vertreten. Gleichwohl teilt er die Auffassung der Jury, dass der am 10.12.2014 unter Mitwirkung von Vertretern von ICOMOS Deutschland und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz preisgekrönte Entwurf der Büros baukonsult-knabe ARCHITEKTEN-INGENIEURE-GESAMT-PLANER GmbH/plandrei Landschaftsarchitektur GmbH/Stadtplanungsbüro Wilke/Pohl Architekten (Erfurt) über das dafür notwendige Potential verfügt.

Bei dem Siegerentwurf handelt es sich um einen Gestaltungsvorschlag der sich zeitgemäß, innovativ und provokant zugleich (die Jury nennt ihn „mutig“) zeigt, ohne die Besonderheit des Ortes zu negieren. Er reizt zu (zweifellos fruchtbaren und auch Ziel führenden) Diskussionen im Detail. Mit vergleichsweise einfachen Mitteln - einer axialen Besucherlenkung, dem Wechselspiel von Licht und Schatten, Enge und Weite, Selbstverständlichem und Überraschendem - ordnet er das Loreley-Plateau, gibt den verschiedenen Funktionsbereichen ein klares Profil und inszeniert Felsen, Landschaft und Mythos gleichermaßen, ohne sie zu romantisieren. Das zentrale Erlebnis ist der grandiose - gleichsam finale - „Panoramablick“ von einer architektonisch eigentlich recht unaufdringlichen Aussichtsterrasse (Plattform) an der Plateau-Spitze hinunter ins Rheintal und in das Umland mit ihren faszinierenden Sichtachsen und Fixpunkten. Im Prinzip ist der Entwurf aus der Sicht des RVDL sowohl landschafts- als auch welterbeverträglich. Problematisch ist allerdings der mit der Grundidee verbundene Einschnitt in den Felsen. Hier sollte bei der Konkretisierung nach gestalterischen Alternativen gesucht werden, die u. U. einen derartigen, sicherlich gewöhnungsbedürftigen Felseinschnitt entbehrlich machen. Ansonsten wären seine Vor- und Nachteile in dem die weiteren Planungen begleitenden Lenkungsgruppe im offenen argumentativen Austausch mit den Planern sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Dies gilt ebenso für die Vielzahl der auf dem

Gesamtplateau verstreuten, kristallförmigen „Pavillons“, deren tatsächlicher, vor allem aber dauerhafter Nutzen für die Erschließung und die Vermittlung des Loreley-Plateaus noch nicht erkennbar ist. In diesem Zusammenhang scheint jedoch das Wenigste eine Frage der Denkmalpflege und/oder des Landschaftsschutzes. Von besonderem Charme ist dagegen der Vorschlag, das geplante Hotel als Fortsetzung der Weinbergterrassen im Süden zu begreifen, seinen gestaffelten Baukörper somit dem Gelände anzupassen und kaum wahrnehmbar in die Landschaft zu integrieren; er kommt der Forderung der UNESCO, das derzeitige Erscheinungsbild des Loreleyfelsens und seiner Umgebung, insbesondere der Talkanten weitgehend ungeschmälert zu lassen, sehr entgegen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der auch vom RVDL favorisierte Siegerentwurf alle anderen im Rahmen des ausgelobten Realisierungs-/Ideenwettbewerbs „Neugestaltung des Loreley-Plateaus“ im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal eingereichten Arbeiten konzeptionell, inhaltlich und gestalterisch weit übertrifft. Dies spiegelt sich auch in dem einstimmigen Votum der Jury wider (vgl. Protokoll vom 10.12.2014). Das Loreley-Plateau erhält durch die geplanten Maßnahmen, so die nahezu theaterkulissenartige Inszenierung des Rheintals, die unaufgeregte bzw. unaufdringliche, zugleich aber höchst spannungsreiche und emotionalisierte Erschließung und Präsentation des Ortes, die Einbindung/Verbindung bzw. Vermittlung von Natur und Landschaft, Mythos, Kultur, Geschichte und Geschichten eine bemerkenswerte Erlebnis- und Aufenthaltsqualität, die ihres Gleichen suchen wird. Die Neugestaltung dürfte auch den verschiedenen Nutzungsansprüchen gerecht werden. An der Situation im Rheintal ändert sich nichts. Es bleibt weiterhin bei dem vertrauten Bild des Loreleyfelsens und den weltbekannten Sichtbezügen/Sichtsachsen von den Ufern und Höhen beiderseits und von der Mitte des Stroms.

Nach Einschätzung des RVDL entspricht der Siegerentwurf für die Neugestaltung des Loreley-Plateaus in allem den Zielsetzungen des Masterplans des Landes Rheinland-Pfalz für den Schutz, die Pflege, die Weiterentwicklung und die Vermittlung/In-Wert-Setzung des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal. Auch die Vorgaben der UNESCO werden beachtet. Bis zu seiner Umsetzung bedarf es allerdings noch einiger Abklärungen, Modifikationen und „Justierungen“, an denen der RVDL als Mitglied des Projekt begleitenden Lenkungsgruppe unter dem Vorsitz des Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (Koblenz) aktiv mitwirken wird.

gez. Prof. Dr. Heinz Günter Horn

Vorsitzender des Rheinischen Vereins
für Denkmalpflege und Landschaftsschutz